

Anouschka Urrejola Dobiasch

'Jane only smiles, I laugh' –

Zur Poetik des Lachens in den Romanen Jane Austens

Hans-Jürgen Diller, Herbert Grabes, Kuno Schuhmann (Hg.)

BEITRÄGE ZUR ANGLISTIK

Band 13

Anouschka Urrejola Dobiasch

‘Jane only smiles, I laugh’ –

**Zur Poetik des Lachens
in den Romanen Jane Austens**

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Urrejola Dobiasch, Anouschka:

‘Jane only smiles, I laugh’ – Zur Poetik des Lachens
in den Romanen Jane Austens / Anouschka Urrejola Dobiasch. -
Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2007
(Beiträge zur Anglistik; Bd. 13)
ISBN 978-3-88476-944-7

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2007
ISBN 978-3-88476-944-7

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Tel. (0651) 41503, Fax 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
e-mail: wvt@wvttrier.de

Für T.,
für Großzügigkeit gegenüber einem Buch,
das viel zu lange gebraucht hat.

Dank

Ich möchte meinen Eltern sowie allen Freunden, die am Entstehungsprozess der Arbeit Anteil genommen haben, herzlich danken. Meinem Doktorvater, Professor Dr. Manfred Pfister, und meinem zweiten Betreuer, Professor Dr. Kuno Schuhmann, schulde ich immensen Dank für ihre großzügige Unterstützung und ihre inhaltlichen Anregungen, die für diese Arbeit von unschätzbarem Wert gewesen sind. Letzterem gebührt außerdem Dank dafür, mich darin bestärkt zu haben, dieses Projekt zu beginnen, und am beharrlichsten an dessen Gelingen geglaubt zu haben. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft verdanke ich finanzielle Unterstützung durch ein Promotionsstipendium, den Teilnehmern des Graduiertenkollegs “Körper-Inszenierungen” und des Colloquiums “Work in Progress” an der FU Berlin viele anregende Diskussionsrunden und ermutigende Gespräche.

Und schließlich: Mein besonderer Dank gilt meinem Mann, Timo Kob, ohne den ich nicht nur vor dem Computer manches Mal verloren gewesen wäre.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis

1.	<i>Prelude</i>	1
1.1.	Lachen als sinnstiftende Potenz in den Romanen Jane Austens	8
1.1.1.	Ausbruch aus Normierung, Subjektzentrierung und Mehrdeutigkeit	8
1.1.2.	Erzählerische Zurückhaltung und die Körperlosigkeit des Lachens bei Austen	19
1.1.3.	Zum Zeichencharakter des Lachens	27
1.2.	Rezeptionsgeschichte	32
1.3.	Eingrenzung und Vorgehensweise	47
2.	Historische Einordnung	54
2.1.	Zur Terminologie	55
2.2.	Die Neubewertung des Lachens im 17. und 18. Jahrhundert und die folgende Theoriebildung	59
2.2.1.	Die Körperlichkeit des Lachens und seine ordnungszersetzenden Kräfte	59
2.2.2.	Lachen als anthropologische Konstante	61
2.2.3.	Lachen als das Andere der Ordnung und Vernunft	62
2.2.4.	Das aggressive Moment des Lachens, Lachen als Korrektiv	63
2.2.5.	Lachen als Mittel der Wahrheitsfindung und Heilung	70
2.2.6.	Lachen und Geschlecht	73
2.2.7.	Die Subjektivität und Historizität des Lachens	77
2.2.8.	Inkongruenz als Auslöser des Lachens	78
2.3.	Jane Austens Position	82
3.	Lektüren	86
3.1.	Lachen in figurenzeichnender Funktion	86
3.1.1.	Mrs. Jennings's Active Good-Nature	87
3.1.2.	No Superiority of Manner, Accomplishment, or Understanding	94

3.2.	Lachen als Exposition und Problemaufriss	104
3.2.1.	Woman, Lovely Woman Reigns Alone	104
3.3.	Lachen und die Werteordnung der Romanwelt	121
3.3.1.	Laughter without Cause	122
3.3.2.	The Complete Change of Subject	145
3.4.	Lachen in strukturbildender Funktion	161
3.4.1.	Meaning to Have Spring Again	162
3.5.	Das Lachen der Leser	178
3.5.1.	‘Can He Be a Sensible Man, Sir?’	180
3.5.2.	The Dignity of Miss Woodhouse Was Sunk Indeed	190
3.6.	Lachen und der Schluss des Romans	202
3.6.1.	Who Can Be in Doubt of What Followed?	202
3.6.2.	The Darling Child	209
3.7.	Lachen als Sinnelement <i>per se</i>	215
3.7.1.	The Choicest Gift of Heaven	215
4.	<i>Finale</i>	226
4.1.	Zusammenfassung	226
4.2.	Statt eines Ausblicks: Ein Seitenblick auf die Verfilmungen	229
	Bibliographie	241

Abkürzungsverzeichnis

Ausgaben:

The Novels of Jane Austen. Ed. R.W. Chapman. 3rd ed. 5 vols. Oxford: 1988 [1923].
Minor Works. Ed. R.W. Chapman. Rev. B.C. Southam. Vol. 6. Oxford: 1988 [1954].
Jane Austen's Letters. Ed. Deirdre Le Faye. 3rd ed. Oxford: 1997 [1995].

Abkürzungen:

<i>Northanger Abbey</i>	NA
<i>Sense and Sensibility</i>	SS
<i>Pride and Prejudice</i>	PP
<i>Mansfield Park</i>	MP
<i>Emma</i>	E
<i>Persuasion</i>	P
<i>Minor Works</i>	MW
<i>Jane Austen's Letters</i>	<i>Letters</i>

1. *Prelude*

[W]hat is this note which never merges in the rest, which sounds distinctly and penetratingly all through the volume? It is the sound of laughter. The girl of fifteen is laughing, in her corner, at the world. [...] One after another she creates her fools, her prigs, her worldlings [...]. She encircles them with the lash of a whip-like phrase which, as it runs round them, cuts out their silhouettes for ever. But there they remain; no excuse is found for them and no mercy shown them. [...] Sometimes it seems as if her creatures were born merely to give Jane Austen the supreme delight of slicing their heads off. She is satisfied; she is content; she would not alter a hair on anybody's head, or move one brick or one blade of grass in a world which provides her with such exquisite delight. Nor, indeed, would we.

Virginia Woolf, 1925

In der wechsellvollen Rezeptionsgeschichte der Werke Jane Austens scheint zumindest in einem Punkte immer Einigkeit bestanden zu haben, in der Herausstellung des Lachens als hervorstechendem Wesenszug der Romane. Diese Vorstellung, die davon ausgeht, dass nicht nur die Leser der Romane ausgiebig Gelegenheit zum Lachen erhalten,¹ sondern dass Lachen auch die bestimmende Grundhaltung von Erzählinstanz und Figurenensemble kennzeichnet, mag zunächst nur natürlich erscheinen, bedenkt man den Komödiencharakter der Romane. Allerdings wurde bislang viel zu selten der Frage Aufmerksamkeit gewidmet, wer da eigentlich lacht, wie das Lachen genau vorzustellen sei und worauf es sich richtet. Die Häufigkeit, mit der wir als Leser zum Lachen veranlasst werden, sollte uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass dieselben Szenen, die uns lachen machen, für die Akteure innerhalb der fiktionalen Welt oft alles andere als lachhaft sind. Bei genauerem Hinsehen eröffnet sich ein anderer Blick auf Form und Funktion des Lachens in den Romanen Jane Austens: Lachen innerhalb der fiktionalen Welt ist eine nicht immer lustige, oft irritierende und meist sogar strapaziöse Angelegenheit, die ärgerlich, wenn nicht gar peinlich ist und scheinbar obskuren Regeln folgt, welche nichtsdestoweniger genauso komplex, strikt und verbindlich sind, wie alle anderen Formen des sozialen Austauschs in der Welt, die Jane Austen beschrieben und verewigt hat.

Einige Beispiele mögen an dieser Stelle genügen, dies einleitend zu veranschaulichen. Zunächst einmal fällt auf, dass das Lachen der Romanfiguren Jane Austens selten einen expressiven, meist einen kommunikativen Charakter hat.² Nur gelegentlich stoßen die Leser auf Formulierungen, die Lachen als spontane Reaktion auf einen Lachen

¹ Aus Rücksicht auf die bessere Lesbarkeit werden Begriffe wie "Leser", "Kritiker", "Zuschauer" etc. in ihrer generischen Bedeutung ohne geschlechtsspezifischen Zusatz verwendet.

² Umberto Eco unterscheidet zwischen kommunikativen Zeichen, die bewusst ausgesandt werden (den Signalen), und expressiven Zeichen, die spontan, ohne Kommunikationsabsicht ausgesandt werden und eine psychische Disposition vermitteln, den Symptomen (vgl. Eco 1977 [1973]: 45).

erregenden Anlass erscheinen lassen, oft hingegen auf solche, die auf die Bemühtheit und Absichtlichkeit des Lachens verweisen und damit all das widerlegen, was gemeinhin als Binsenweisheit über das Lachen als Heiterkeitsausweis gelten konnte: In *Sense and Sensibility* findet sich nur eine einzige Stelle, in der eine Figur das Lachen überkommt (“Elinor could not help laughing”, SS 21), in *Persuasion* gerade einmal zwei (P 132, 218), in *Mansfield Park* wiederum nicht eine einzige. Nicht mehr als den Anflug eines Lächelns hat die Protagonistin Fanny Price abzuwehren: “[S]he could not help *half* a smile” (MP 343; Hervorhebung A.U.D.). Wesentlich häufiger sind Formulierungen, die die Künstlichkeit des Ausdrucks und die damit häufig verbundenen Anstrengungen deutlich machen. “[T]he lady [...] affected to laugh”, heißt es in *Mansfield Park* über Maria Bertram (MP 88), “Mr. Sheperd laughed, as he knew he must, at this wit” in *Persuasion* (P 17), und in *Sense and Sensibility* zieht die ausgestellte Manieriertheit von John Dashwood sogar den vereinten Unmut von Protagonistin und Erzählinstanz auf sich: “He laughed most immoderately. [...] ‘We may treat it as a joke,’ said he at last, recovering from the affected laugh which had considerably lengthened out the genuine gaiety of the moment” (SS 298).

Jane Austen ist auch äußerst zurückhaltend in der Beschreibung, wie das Lachen bzw. Lächeln der Figuren genau vorzustellen sei; die Körperlichkeit des Lachens, die mit Aufschluss geben könnte über die Gesinnung, die sich hinter dem Lachen verbirgt und sich in ihm äußert, findet nur am Rande Erwähnung. Wenn Austen hingegen ins Detail geht, dann oft genug, um negative Aspekte hervorzuheben, etwa um die Anstrengungen des Grimassierens zu visualisieren, wie die folgenden Passagen zeigen: “Then *forming his features into a set smile*, and affectedly softening his voice, [Henry Tilney] added, with a simpering air, ‘Have you been long in Bath, madam?’” (NA 26; Hervorhebung A.U.D.). “‘Yes,’ he answered, [...] (with a smile that did not sit easy)”, heißt es in *Mansfield Park* (MP 268), und in *Persuasion*: “There was a momentary expression in Captain Wentworth’s face at this speech, a certain glance of his bright eye, and curl of his handsome mouth” (P 67). Den herzhaften *belly laugh* hingegen sucht man in Austens Werk vergeblich.

Lachen scheint demnach nicht spontan zu erfolgen und einem Selbstzweck zu genügen, sondern aus bestimmten kommunikativen Absichten heraus geäußert zu werden. Die Formulierungen, die Jane Austen wählt, machen dies explizit. “[Julia] talked and laughed about it with so little caution, as to catch the comprehension of Mr. Rushworth and his mother”, ist beispielsweise in *Mansfield Park* zu lesen (MP 88), und “Mrs. Palmer laughed so heartily at the question, as to shew she understood it” in *Sense and Sensibility* (SS 108).

Es kann vor diesem Hintergrund nicht verwundern, dass die Figuren so gut wie nie dabei zu beobachten sind, wie sie allein, nur für sich lachen und damit von dem Verdacht der Zweckgebundenheit ihres Lachens ausgenommen sind. Im gesamten Romanwerk finden sich genau drei derartige Passagen. Die erste entfällt dabei auf eine relativ marginale Figur, Susan Price, die Schwester der Protagonistin Fanny Price, die